

# Halle'sches Tageblatt.

erschint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Insertionspreis  
für die vierzeilene Corpus-  
zeile oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate  
für die nachfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis zum Ver-  
mittags, größere dagegen 200  
zuwer erbeten.  
Interate befördern sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 253.

Dienstag, den 30. Oktober.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Annoncements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Seipzigerstraße 77.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M 50 S.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Berlin, den 28. Oktober.

Die große Debatte im Abgeordnetenhaus über die Stellung des Ministeriums zur Verwaltungsreform und die Verleihung der Minister hat mit der Verhandlung am Sonnabend ihr Ende erreicht.

Am ersten Tage war es fast nur die Fortschrittspartei, welche die schwebenden Fragen mehr oder weniger eingehend erörterte. Sie ging in stürmischer Hast vor und machte in ihrer unsystematischen Weise kurzen Prozeß, indem sie einfach ein unumwundenes Mißtrauensvotum abgab und der Regierung zuwarf. Letztere antwortete sachlich und so frei-lich, und den Wünschen des Hauses entgegenkommend, daß jenes Mißtrauensvotum, welches auch sonst mindestens unangelegentlich und vorzeitig war, in der Zeit schweben blieb und bei der Abstimmung am Sonnabend nur und allein die Stimmen der Fortschrittspartei und der Polen erhielt.

Das Charakteristikum des letzten Kampftages war, um es kurz zu sagen, die Verdröberung der deutschen Fortschrittspartei mit den Ultramontanen des Centrums. Bismarck war es, welcher derselben Ausdruck verlieh. Hänel fügte dann am Schluß seiner Rede noch ganz formell hinzu, daß der Antrag seiner Partei — was übrigens auf der Hand lag — ein entschiedenes Mißtrauensvotum gegen das jetzige Ministerium bedeute. Er hatte dann freilich den Einfall, anzudeuten, daß er die Neuebeizung der Ministerfälle mit national-liberalen Persönlichkeiten wünsche — wofür ihm der neue Bundesgenosse, das Centrum, welches Bismarck eben so lautioren versucht hat, freilich geringen Dank wußte.

Der Antrag des Centrums, die Staatsregierung aufzugeben, den Hänel den Landtags ein Gesetz über die Organisation des Staatsministeriums und die Verantwortlichkeit der Minister vorzulegen, ward von der Fortschrittspartei angenommen — nicht aber verpflichtete sich das Centrum nun zu dem Gegenbeiste, für den ersten Teil des bekanten fortschrittlichen Antrages, welcher die Staats-Verantwortlichkeit der Parteien — Richter ausdrückt, zu stimmen; im Gegentheil, heute erklärte der Führer der Ultramontanen sehr offen, daß seine Partei den Antrag der Fortschrittspartei für in general halte, daß derselbe die Mittel der Abhilfe nicht angebe, und daß jene Partei daher nicht für denselben stimmen werde. Auch diese Demüthigung also ward der vorgeschrittenen Ansicht des Hauses nicht erspart.

Minister Friedenthal erklärte am Freitag rund und nett, daß er während der Dauer seines Interimistums die Leitung des Ministeriums des Innern unter voller Verantwortlichkeit führen, und daß diese Leitung keine Umwandlung der inneren Politik bedeute, sondern durchaus in Uebereinstimmung mit den bisherigen Grundgedanken der Verwaltungsreform stehen werde. Er erklärte dies im Namen des Staatsministeriums, das in dieser Frage vollkommen selbständig zusammenstehe. Am Sonnabend fügte er, auf die Angelegenheit Windthorst's antwortend, noch zur größten Deutlichkeit hinzu, daß die große Reform im Sinne und Geiste der Kreisordnung weitergeführt werden solle. Der Vize-Präsident des Cabinets, Minister Camphausen, antwortete am Freitag scharf und bestimmt auf das Hänel'sche Mißtrauensvotum, einmal, er werde von dem Augenblicke an dem Cabinet nicht mehr angehören, wo eine „Sitzung der Verwaltungsreform“ darselbst geplant würde, und ferner, daß das Haus möge, wenn es das jetzige Cabinet über den großen Aufgeben der Gesetzgebung nicht gewachsen glaube, dieser Ansicht durch seine Weisheit Worte leihen — und die Minister würden dann ohne Aufschub von den Geschäften zurücktreten. Diese Entschiedenheit konnte auf das Haus nur den besten Eindruck hervorbringen.

Die Verhöhnung der Opposition kennzeichnete sich dann noch am Schluß der Debatte durch die Art und Weise, in der Bismarck den Fall sonstiger ausgenommen nicht verschmähte und durch die höfliche und perfide Erwidrerung, die er auf die richtigen und würdigen sachlichen Erklärungen von Engel's zu geben für angemessen erachtete. Das Gehäfen des Abg. Bismarck bei dieser persönlichen Erwidrerung machte in den allerweltlichen Kreisen des Hauses einen so befremdenden und peinlichen Eindruck, wie man sich eines ähnlichen seit langer Zeit nicht zu erinnern vermag.

In der Sonnabends-Debatte sprach Camphausen mit dem glücklichsten Humor, der ihm je zu Gebote gefanden hat. Windthorst, der am Sonnabend den Reigen eröffnete, hatte sich in apodiktischen Erklärungen über das, was nicht sein sollte, und die Art, wie man die Dinge anfassen müsse, wenn man als wahrer Patriot handeln wollte, vollkommen

erschöpft, als er mit kurzen aber wichtigen Hieben vom Vizepräsidenten demselben zugerichtet und abgesetzt wurde, daß die Scene beinahe an den Zusammenstoß erinnerte, aus welchem sich einstens Herr Berg im Reichstag wund und zer schlagen aus dem Gesichtsbereich des Kaisers zurückzog.

Nachdem so durch die unruhigen Debatten zwischen der verbandeten „reinen Opposition“ des Centrums und der Fortschrittspartei einerseits und dem Ministerium andererseits die Situation klar gemacht worden war, ergriff der Abgeordnete Koster im Namen der National-liberalen das Wort. Er erklärte, seine Partei sei entschlossen, entsprechend ihrer ursprünglichen Stellung, auf der konsequenten Durchführung der Verwaltungsorganisation nach oben wie nach unten hin, insbesondere bezüglich der Land- und Stadtgemeindeordnung, zu bestehen. Die erste halte er für dringlicher. Den Rücktritt des Grafen Eulenburg, dessen gute Seiten und wirthlichen Verdienste Redner stark betonte, behauerte er nicht, daß die Fortziehung der Reform unter ihm ins Stocken geraten war. Einem Mißtrauensvotum könne sich die national-liberale Partei schon deshalb nicht anschließen, weil einem neuen, besonders aber einem etwaigen national-liberalen Cabinet sich sofort eine oppositionelle Majorität in diesem Hause entgegenstellen würde. Er tadelt zuletzt die Unsicherheit, in welcher die preussische wie die Reichsregierung in vielen Beziehungen, z. B. der Steuerreform, der Zollpolitik, der Eisenbahnfrage, das Volk lasse.

Nachdem dann Abg. Richter-Hagen das Verhältniß der National-liberalen zum Fürsten Bismarck angegriffen und das Abnorme der konstitutionellen Situation im Lande, ohne irgend ein Mittel der Abhilfe angeben zu können, scharf getadelt hatte, ergriff Minister Friedenthal das Wort, indem er dem Abg. Richter erwiderte, er werde, wenn die Majorität ihm ein Mißtrauensvotum gebe, sofort Sr. Majestät seine Entlassung einreichen.

Nach einer kurzen Rede Löwe's, welcher es beflagte, daß eine kompakte, in sich einige Majorität, welche ein Cabinet aus sich herausbilden könnte, überhaupt nicht existire, und daß demgemäß von einer streng parlamentarischen Regierung nicht die Rede sein könne, wurde bei der Abstimmung erst der Antrag der Fortschrittspartei mit allen gegen die Stimmen der genannten Partei und der Polen, dann der Centrumsantrag mit 217 gegen 132 Stimmen verworfen.

Freimüthiger, würdiger und konstitutioneller, sagt die „Magdeburger“, konnte Niemand sprechen, als dies Camphausen sowohl als Friedenthal an den beiden Tagen wiederholt getan haben. Ihre Auslassungen geben eine Gewähr dafür, daß, so lange diese Minister am Ruder sind, unsere Reformpolitik in der bisherigen Richtung weiter geführt werden wird. In so weit also sind die Debatten zur Klärung der Lage nicht nutzlos gewesen.

So so lange und in so weit! Nicht minder, aber auch nicht mehr. Darin liegt zugleich ausgeprochen, warum die Lage in der Hauptsache troß alledem unsicher und dunkel wie vorher geblieben ist. Camphausen und Friedenthal bieten für ihre Person gewiß gute Garantien; dem Lande kommt es aber vor Allen darauf an, Erklärungen und Bürgschaften von der leitenden Stelle zu erhalten! Diese aber blieb im Hintergrund, umgeben von allen Räthseln, welche nicht Preußen allein, sondern ganz Deutschland schon so lange beschäftigen.

## Abgeordnetenhaus.

Berlin, den 27. Oktober. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten, welcher am Ministerthum der Vize-Präsident des Staats-Ministeriums, Finanz-Minister Camphausen, der Staats-Minister Dr. Falk, der Handels-Minister Dr. Achenbach und der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal theilnahmen, theilte der Präsident mit, daß die Sachkommissionen sich konstituiert haben. Von dem Abg. Dr. Meyer (Breslau) ist eine Interpellation eingebracht worden, betreffend die Ausführung des § 17 des Einführungsgesetzes zur Deutschen Kontinuitäts-Ordnung. Darauf wurde die Beratung des Schreibens des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums vom 22. b. Mts., betreffend die Verurteilung des Staats-Ministers Grafen von Eulenburg, zunächst mit einer Rede des Abg. Windthorst (Weppen) angefaßt.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal und der Vize-Präsident des Staats-Ministeriums, Finanz-Minister Camphausen wiesen die von dem Abg. Windthorst (Weppen) erhobenen Vorwürfe zurück. Der Abg. Dr. Koster konstatirte, daß gegen die in Rede stehenden Vorgänge im Staatsministerium vom formalen Standpunkte nichts einzuwenden sei, daß man aber die politische Seite der Maßregeln diskutieren müsse. Für seine Partei sei es ein unbedingt erforderlich, wenn sie die Regierung unterstützen sollte, daß dieselbe unumwandelbar fortsetze auf dem mit der Reformgesetzgebung eingeschlagenen Wege. Die getheilten Erklärungen des Staatsministers Dr. Friedenthal seien vollständig klar gewesen, und die Differenz dersel-

ben von den Forderungen der national-liberalen Partei seien deutlich erkennbar; das sei der Grund einer Landgemeindefürsorge, welche seine Partei für unumgänglich nötig habe, deren Bedürfnis aber von dem Minister nicht in jenem Maße anerkannt worden sei. Hierauf erhielt Abg. Richter (Hagen) das Wort. Derselbe tadelt als Abnorme der konstitutionellen Stellung im Lande und schließt seine nichts Positives enthaltende Rede wie folgt:

Ich bin nicht nur der Meinung, daß wir von dem Ministerium nichts zu hoffen haben; nein, ich fürchte, daß dasselbe die Verwaltungsreform rückwärts revidiren wird. Wir sollen Vertrauen zu dem Vater der Kreisordnung haben. Ich muß aber sagen, wenn die Kreisordnung nach den Intentionen des Herrn Friedenthal gemacht worden wäre, wir sie nicht angenommen hätten. Sie ist entstanden aus einem lebhaften Kampfe zwischen Liberalen und Konserwativen, und hat etwa der Herr Minister Friedenthal auf Seiten der Liberalen gestanden? Er ist ein Gegner des Liberalismus und kann uns deshalb hinsichtlich der Durchführung der Verwaltungsreform kein Vertrauen einflößen. Die National-liberalen werden vom Fürsten Bismarck bilateralisch behandelt und dürfen sich nicht einbilden, liebes Kind zu sein. Andererseits behandeln auch die Nationalen den Fürsten Bismarck bilateralisch und gegen das größte Mißtrauen gegen denselben. Bei den Wahlen haben wir auch gesehen, daß Fortschrittler und National-liberale von den Landräthen gleich behandelt werden. Wir haben, schließt Redner, mit unserem Antrag getan, was wir in unserer Stellung konnten, wir haben unsere Schuldbiligkeit gezeigt. (Beifall links.)

Minister Friedenthal protestirt gegen die Auffassung, als wenn die Regierung bei ihren politischen Maßnahmen von politischen Meinungen sich leiten lasse. Das Ministerium sei kein Parteiministerium, sondern die Regierung des Landes, die immer nur das praktische Interesse des letzteren im Auge habe. Die Vorlegung der Kreisordnung für Schleswig-Holstein habe unterbleiben müssen, weil das Material noch nicht vollständig vorhanden war. Der Vordrucker habe die Vorleser der Regierung für Novellensetzgebung getadelt. Die Regierung sei jedoch der Meinung, daß es im Lande viel weniger Anhang finden würde, wenn sie mit durchgeführten Neugesetzungen auf allen Gebieten zu gleicher Zeit vorgehen wollte. Schließlich stellte Vordrucker die Sache so dar, als hätte er, Redner, deshalb für den Fall eines Mißtrauensvotums sein Aufschreiben angefertigt, weil er wußte, daß ein solches Mißtrauensvotum doch nicht angenommen wird. Er meinte, daß die persönliche Lösung bei parlamentarischen Verhandlungen jederzeit gewahrt werden müsse. Deshalb hätte eine solche Anfraktion gar nicht ausgesprochen werden dürfen. Er erklärte offen und frei, daß es kein konstitutioneller Gebrauch sei. Um seine Entlassung bitten würde er, falls ihm von der Mehrheit des Hauses ein Mißtrauensvotum erteilt würde.

Abg. Löwe erklärt sich gegen die Anträge, weil er dieselben für unweckmäßig hält. Er sei damit einverstanden, daß durch die Verschleppung der Reformgesetzgebung eine schlimme Lage geschaffen werde. Der Grund der Krankheit liege aber viel tiefer, als daß von den Anträgen eine Abhilfe erwartet werden dürfe. Man befände sich hier immer noch im Uebergang zum konstitutionellen Staat. Es sei eine unrichtige Behauptung, daß Fürst Bismarck mit der Organisation des Ministeriums nach seinem Belieben experimentire. Die ausdrücklichen Versicherungen des Fürsten Bismarck und dessen temporäres Juridiktoren vom Ministerpräsidentium bewiesen, daß ihm selbst die Organisation des auf dem Kollegialsystem beruhenden Ministeriums nicht zuzuge. Sodann betont Redner besonders, daß das Haus gar nicht in der Lage sei, eine Repräsentativregierung herzustellen. So lange er Mitglied des Hauses sei, also seit 15 Jahren, sei es nicht vorgekommen, daß eine Partei an sich die Majorität gebildet. Majoritäten für Beschlüsse müßten immer erst durch mühselige Kompromißverhandlungen der Fraktionen hergestellt werden. Es sei ganz verkehrt, den National-liberalen die Schuld an unruhen unfertigen Zuständen aufzubürden. Dieselben besäßen ja doch nicht die Majorität. (Sehr richtig.) Darin liege der Grund, daß man seit 10 Jahren von Position zu Position zurückgerängt werden konnte. Deshalb sei auch ein liberales Ministerium unmöglich. Wenn die könnte es mit einer so geringen Majorität regieren? Nicht einmal eine Partei mit vollständig kontrollirter Leitung habe sich zusammenschließen, nicht in einzelne Fraktionen trennen, die sich gegenseitig anfeinden und beschimpfen. Die liberale Partei müßte aufhören, ein bloßer Begriff zu sein, wenn man hoffen wollte, die Erungenen der Kreisordnung und der Provinzialordnung zu vertheidigen und zu erganzen.

Die Diskussion wird geschlossen (das Resultat der Abstimmung siehe unter Berlin an der Spitze des Blattes). Es folgt eine Reihe von persönlichen Bemerkungen. Nächste





**Ball-Artikel**  
 als: **Ballkleider, Blumen, Ueberwürfe, Umhänge, Fächer** u.  
 empfehle in großartiger Auswahl bei reellster Bedienung  
**Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.**

Gr. Schlamm 10b, im Hause zur Forelle.

**Beachtenswerthe Anzeige.**

**Zwei Engländer,**

die durch ungünstige Geschäftsverbindungen mit Rußland und Schlesien durch Lieferungen fertiger Fabrikate als auch Garne bedeutende Verluste erlitten und denen es noch besonders gegliedert ist, einen großen Theil von den betreffenden Waaren an der russischen Grenze zu retten und für gelieferte Garne nach Schlesien durch dort verfertigte Fabrikate sich theilweise zu bedien, haben einen großen Theil von dem bedeutenden Lager bei ihrer Durchreise hier im

**Hause der Forelle,**

**gr. Schlamm 10b, im Laden**

zum allererschleunigten Verkauf gestellt. Das Lager bietet den hohen Herrschaften von Halle und Umgegend eine Ausstellung von den allerbesten und berühmtesten **Leinen-Geweben** in allen Qualitäten, Breiten und Größen dar.

Ganz besonders machen wir auf die in allen Welt-Ausstellungen anerkannten irischen batist-leinenen Taschentücher aufmerksam, sowie auf dickere Leinen in rein Leinen, das Dbd. von 3 M 25 S an, Tafelgedede in Double, Damast, Jaquard und Drell, das Stück von 6 M an, Tisch- und Handtücher, Gewebe letzterer in extra guter Qualität, das Dbd. von 5 M an, Besetzt-Servietten, Double-Damast, das Dbd. von 2 M an und noch Hunderte in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Für alle vorbenannte Artikel gesekliche Garantie für reines Leinen.**

Die als Dedung angenommenen etwas gemischten Leinengewebe aus einer sehr reellen Fabrik, für deren Haltbarkeit garantiert wird, werden 50% unter Fabrikpreisen abgegeben, z. B. 1 Stück halbgebleichtes Creas zum Duzend Herren- oder Damen-Händen von 15 Mart an.

Quillbettededen, das Stück von 2 Mart an.  
 Acht englische Net-Curtains genannt Züll-Gardinen für jeden Preis.  
 10000 Meter Aberdeen Downlas, anerkannt haltbarstes Gewebe, sowie Chiffons, Shirtinge und Negligestoffe bedeutend unterm Fabrikationspreis.

Weshalb tausend Meter schwarze reimoellene Cachemires, Ehibets, sowie eine Auswahl von colorierten Kleiderstoffen werden, um schnell zu räumen, für jedes nur annehmbare Gebot abgegeben.

**Bejonders wird auf eine Partie schottische gearbeitete Teppiche, Carpets, Bettvorleger aufmerksam gemacht, die für Arbeiterlohn abgegeben werden.**

500 Dbd. acht englische Batisttücher mit den schönsten bunten Rändern, gleich gekämmt, das Dbd. von 2 M 50 S an.

Da unser Aufenthalt sich hier nur auf kurze Zeit beschränkt, so werden wir, um Rücktransport, hohen Zoll und die Unannehmlichkeit einer Auction zu ersparen, den geehrten Käufern jeden Vortheil gewähren und dürfte sich wohl eine öfentliche Gelegenheit zum Einkauf von reellen Waaren schwerlich wieder darbieten. Es wird streng unsere Aufgabe sein, die Nichtshneur unserer Geschäftsprincipien durch pünktliche und reelle Bedienung aufrecht zu erhalten, um uns das Vertrauen der uns Beschrenden zu erwerben, wie uns dieses seit mehr als 30 Jahren im vollsten Maaße geollt wurde und bitten um recht schnellen und zahlreichen Besuch.

**J. A. Cohnreich & Son,**

Berlin late London.

Der Verkauf beginnt Sonnabend den 27. d. Mts.  
 Sonntags ist das Geschäftslokal geschlossen.

Gr. Schlamm 10b, im Hause zur Forelle.

**Achtung!!!**

Im Auftrage des Concurs-Verwalters sollen die noch vorhandenen Kleiderzeuge, bestehend in schwarzen colorierten Stoffen, zu und unter der Hälfte der Taxe schnellig verkauft werden. (L. 5020)

**J. Bernstein,**

Markt, rother Thurm 10,  
 neben der Conditorei des Herrn Booch.

Eine Partie zurückgesetzte Muster von Damastgedecken, Tischtüchern, Servietten halte zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfohlen.

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

**G. Dorendorf,**

Hôtel garni & Pension, Sophienstraße 1a, in unmittelbarer Nähe des Landwirtschaftlichen Instituts, der Universität, des Theaters, der Post,  
 eröffnet heute seinen vorzüglichen Mittagstisch

von 12—2 Uhr à 75 S

Table d'hôte à 1,50, im Abonnement 1,25.  
 Essen außer dem Hause nach Uebereinkommen.

Für die Redaction verantwortlich G. Bobardt. — Expedition im Weissenhause. (Hetz eine Beilage.)

Die geehrten Herren Raucher von Halle und Umgegend mache darauf aufmerksam, daß ich im Stande bin, eine Cigarette in ausgezeichneter Qualität schon von 4 Pfsg. an zu liefern und zwar:

Plantador,	per 1/10	M 3,70,	à Stück	4 S	Wieder- veräufern bedeutenden Rabatt.
Maravilla	" 1/10	M 4,70,	" "	5 S	
Bella Diana	" 1/10	M 4,70,	" "	5 S	do. in Papier
do.	" 1/10	M 4,20,	" "	5 S	
Nr. 44	per 1/10	M 5,70,	à Stück	6 S	do. in Papier
Nr. 45	" 1/10	M 5,70	" "	6 S	
Nr. 51	" 1/10	M 7,50	" "	8 S	habanna.

Außerdem offerire mein reichhaltiges Lager echt importirter Havana-Cigarren, sowie Cigarretten aus den größten Fabriken der Türkei, Rußlands und Deutschlands, Cigarretten per Paq. von 10 S an.

**Moritz Bellson,**  
 Markt, Klein Schmieden 1.

**Filz- und Stoffhüte**

jeder Art werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façons modernisirt. Neue Filz-, Stoff- und Sammethüte für Herren, Damen und Kinder, sowie Union-Façons empfiehlt billig die Hutfabrik von A. Lehmann, Schmeerstraße 31.

**Für Zahn-Patienten.**

Unterzeichnete ließ sich in hiesiger Stadt nieder und empfiehlt sich zu schmerzlosen Einsetzen künstl. Zähne, zu Zahnoperationen, Plombirungen in Gold, Gold-Amalgam, Cement u.

Nach einem gründlichen Studium der technischen und operativen Zahnheilkunde ist es mir möglich, allen zeitgemäßen Anforderungen zu genügen.

Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr.  
 Halle, im October 1877.

Franz Starcke, pract. Zahnkünstler, gr. Ulrichsstraße 52.



Dienstag extra frischen Seedorf, à Pfd. 20 S, empfiehlt G. Friedrich.  
 Große Cümburger Kneangen, Brätherrige und Val in G. Friedrich.  
 Sehr schöner Sauerkraut bei G. Friedrich.

**Die halleische Dampf-Wäscherei von Richard Wahl**

hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Sauberste Ausführung bei prompter Lieferung garantirt.

NB. Mein bisheriger Geschäftsführer Herr Sternberg ist von mir entlassen.

**Rugholzstämmen**

in eichen und nußbaum werden zu kaufen gesucht.  
**Gebr. Bethmann, Menbles-Fabrik.**

Die zweite diesjährige ordentliche General-Versammlung des Allgem. Spar- und Vorschuß-Vereins zu Halle a/S., Eingetragene Genossenschaft, findet Dienstag den 30. October Abends 8 Uhr im Saale der Tulpe statt, wozu die Herren Vereinsmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilung. 2) Wahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig auscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren G. Steinhauf, Theod. Wilmeyer und F. Kuhn.  
 Halle a/S., den 23. October 1877.

Der Aufsichtsrath des Allgemeinen Spar- und Vorschuß-Vereins zu Halle a. S. Eingetragene Genossenschaft.  
 Brandt, Vorsitzender.

**Freitag d. 2. Novbr. Abends 7 Uhr I. Abonnement-Concert im Saale der Volksschule**

unter Mitwirk. des H. Hofopernsänger **Bullas** aus Dresden.  
**Programm:** Mendelssohn, Hebridenouverture. — Arie. — Orchester-satz. — Lieder. — Schumann, Symph. D-moll.

Das Abonnement für 4 Concerte auf den Sperritz beträgt . . . 9 M  
 Ein einzelner nummerirter Platz auf den Sperritz kostet . . . 3 M  
 Ein einzelner unnummerirter Platz kostet . . . 2 M

Weitere Subscription nimmt unterzeichnete Musikalienhandlung an, ebendasselbst bittet man die bereits gezeichneten Billets abzuholen.  
 M. Niemeyer, gr. Steinstrasse 66. F. Voretzsch, Musikdirector.

**Restaurations-Übernahme.**

Am heutigen Tage übernahm ich die von Herrn G. Hertzberg innegehabte Restauration, Café Français, Neustadt 6, und bitte um recht zahlreichen Besuch. — Für gute Speisen, die. Weine, ff. Biere u. elegante Bedienung wird bestens georgt.  
 Achtungsvoll Albert Böbert.

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Volksschule. Anmeldung von Mitgliedern bei Voretzsch, Wilhelmsstrasse 5.

**Im Kronprinzen-Saal**

Donnerstag 8ten, Sonnabend 10ten und Montag 12ten November  
 7 Uhr Abends wird

**der Dichter und Rhapsode Dr. Wilhelm Jordan**

drei Rhapsodien aus seinem Nibelungen-Epos frei aus dem Gedächtniß vortragen.

Abonnements auf diese drei Vorträge à M. 5, Eintrittskarten für einen Abend à M. 2, für die Herren Studierende sowie für Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen à M. 1 sind zu haben in der

Lippert'schen Buchhandlg. (Max Niemeyer), gr. Steinstraße 66. Ebendasselbst und am Eingange werden Programme unentgeltlich zu haben sein.